

Unterhaltungs-Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 82.

Freitag, den 13. October 1820.

Geschichts-Kalender.

(October.)

(Beschluß.)

26. Oct. Schlacht von Erlau zwischen Erzherzog Maximilian und Sigmund Bathory und zwischen Sultan Mahumed, mit dem seltenen Resultat, daß beide Theile geschlagen wurden, und einer vor dem andern floh (1596.)

— Die niederländischen Insurgenten behaupten sich in Turnhout gegen die Österreicher unter General Schröder. — Die Empörung wird allgemein (1789.)

— Einmarsch der Preußen ins Hannöveranische; — die wenigen Franzosen unter Barbou ziehen sich nach Hammeln (1805.)

27. Conradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufen, und sein Freund und Waffengefährte, Friedrich von Baden, werden zu Neapel auf öffentlichem Markte enthauptet (1268.)

— Ottokar nimmt nach Ulrich, Herzogs von Kärnten, kinderlosem Tod, als vorgeblicher Erbe, Besitz von dessen Herzogthum (1269.)

27. October. Albrecht II. stirbt zu Neßmil in Ungarn (1439)

— Rudolf II. wird römischer König (1575.)

— Die Franzosen und Baiern gehen bei Rosenheim, Wasserburg und Mühldorf über den Inn (1805.)

— Geheimer Vertrag zwischen Napoleon und Carl IV. von Spanien über die Theilung Portugalls (1807.)

28. Der Papst erklärt Ungarn als ein Lehenreich der römischen Kirche (1074.)

— Ladislaw Posthumus empfängt zu Prag die böhmische Krone, nachdem er bevor eine Capitulation beschworen, daß er die vier Prager Artikel aufrecht erhalten, Österreich mit Böhmen vereinigen, und in seiner Abwesenheit die Reichsregierung nur einem Eingebornen übertragen wolle &c. (1453.)

— Andreas Bathory wird von dem wallachischen Woywoden Michael bei Hermannstadt geschlagen (1599.)

— Proclamation Kaiser Franz II. über das bisherige Kriegsunglück, und über sein Vertrauen aus Brünn auf die Treue und den Muth seiner guten Unterthanen (1805.)

29. Clerfait erstürmt die Linien vor Mainz und entsetzt diese wichtige, deutsche Reichsfestung (1795.)

— Bonaparte, Treilhard und Bonnier werden zu französischen Bevollmächtigten auf dem Friedenscongreß zu Raßstadt ernannt (1797.)

30. Ryswicker Friede Frankreichs mit Kaiser und Reich, (schon früher mit England, Holland und Spanien geschlossen.) Frankreich gibt alle Eroberungen über Spanien und das Reich heraus, und setzt den Churfürsten von

der Pfalz und den Herzog von Lothringen wieder in ihre Lande ein (1697.)

50. Oct. Ankunft des Hoch- und Deutschmeisters, Erzherzogs Anton in Berlin (1805.)

31. Die Ungarn entsagen förmlich dem bisherigen böhmischen Wahlrechte, und erklären den Thron im deutsch-österreichischen Mannsstamme, und nach dessen Abgang im spanisch-österreichischen, als erblich (1687).

— Die Russen treten ihren Rückzug aus Deutschland an (1799)

— Heftiges Gefecht bei Lambach, zwischen dem französischen Vortrab und der österreichisch-russischen Artilleriegarde (1805.)

— Dreitägige Schlacht und Sieg des Erzherzogs Carl über den Marschall Massena bei Caldiero — Gleichwohl muß sich der Erzherzog nach den Unfällen in Deutschland gegen Innerösterreich zurückziehen, um das Herz der Monarchie zu decken, was auch meisterhaft ausgeführt ward (1805.)

Einige Riesen unter den Glocken.

Außer denen im mährischen Wanderer 1813 aufgeführten und beschriebenen zwanzig großen Glocken, (nämlich 1) der zu Gent auf dem Belfortthurm 110 Centner, — 2) Breslauer Domkirche 113, — 3) Londoner Paulskirche 115, — 4) Brünner Jakobsthurm 115, — 5) Olmücker Mauriskirche 136, — 6) Straßburger Münster 204, — 7) Breslauer Elisabeththurm 224, — 8) Berner

Hauptkirche 240, — 9) Schaffhausner Münster 250, — 10) Erfurter Susanne 275, die neuere 302, — 11) Magdeburger Dom 293, — 12) St. J. d. Compostella 300, — 13) Mayländer Domo 306, — 14) Pariser Domkirche 320, — 15) Berliner Domkirche 320, — 16) eine Moskauer 356, — 17) Wiener Stephansthurm 412, — 18) Cordeillac zu Toulouse 506, — 19) die große Moskauer wog 4,140, — 20) die Pekingener 2500 Centner, ist vorläufig noch folgendes nachzutragen:

1) Die Glocke auf dem Schloßberg zu Grätz wiegt 166 Centner; Erzherzog Carl ließ sie 1587 gießen. Sie wird täglich dreimal, früh, Mittags und Abends geläutet.

2) Die große Glocke in der Oberpfarrkirche zu Danzig ist 130 Centner schwer. Der Klöppel wiegt gegen 14 Cent. Sie erfordert 12 Menschen, um sie zu läuten, Im J. 1453 ist sie gegossen worden. Sie heißt Gratia Dei, oder Sigismundglocke.

3) Die Breslauer größte Glocke, 224 Cent. schwer, die andere im Breslauer Johannisthurm 113 Cent. schwer, hat die Aufschrift: „Zu Gottes Ehren bin ich durch Feuersgluth geflossen, Johann Jakob Krumpfer hat mich gegossen.“ — (So ähnlich lautet auch die Inschrift der 114 Cent. schweren Glocke der Leipziger Nikolaiikirche.) Diesem Glockengießer wurde jeder Centner mit 40 Reichsthaler bezahlt, wobei 60 Centner feines Bergkupfer und 30 Centner Zinn waren.

4) Die berühmte Riesenglocke zu Erfurt, deren Klöppel 15 Centner wiegt, die zum Läuten 16 Menschen erfordert, führt bekanntlich den Namen: die „große Susanna.“ — Die Aufschrift (oder das Sprichwort davon) ist,

welches den damaligen Zeitgeist sehr stark charakterisirt: „Die große Susanna treibt die Teufel von danna.“ Vor einiger Zeit schrieb jemand mit Nothkist darauf: „Susanna! töne weit und breit, dieß ist des Herren Wille.“ Ein späterer Bischof schrieb darunter: „Nein! Suschen liebt Bescheidenheit, und brummt nur in der Stille.“ Im J. 1813, als die unterdrückten Deutschen ihr Frankenjoch wieder abschüttelten, machte man folgendes Epigramm an die Erfurter: „Wollt ihr flugs euer Joch zerbrechen, so laßt die große Glocke sprechen.“ — Da sie nämlich die Aufschrift trägt: „Die große Susanna, treibt die Teufel von danna.“

5) Die große Glocke auf dem Belfortthurme zu Gent in Flandern, 110 Centner schwer, ist eine Lärm- oder Sturm-glocke, und wird Roland genannt; sie gibt einen gewaltigen Klang. Ihre Inschrift lautet: „Roland! Roland! als ich klappe, dann is Brand; Als ich lue (läute), dann is Orlog (Aufruhr, Krieg) in Flanderland.“

6) In der alten Kirche zu Amsterdam, welche zwei merkwürdige Orgeln hat, ist der durchbrochene Thurm 40 Klafter hoch, und die große Glocke wiegt 280 Centner.

7) In dem Thurme der berühmten Domkirche zu Paris notre Dame, (der durch Bonaparte's Proclamation, als er im März 1815 wieder im Süden Frankreich betrat — ins Tagsgespräch kam,) hingen ehemals sieben Glocken, die in der Revolution von den Glockenstürmern zerschlagen wurden, bis auf die Hauptglocke, welche der „große Emanuel“ heißt, und 320 Zentner wiegt. Doch verlor diese Glocke, — der Emanuel, — seine Lilien, (ein Andenken an Ludwig XIV. und an seine Gemahlinn, die

bei der Einweihung die Pauthenstelle übernommen hatte.) Sie wurde 1680 gegossen. Im Jahre 1802 am Ostersonntage hörte man von dem ehrwürdigen Emanuel den ersten Glockenschall nach der Revolution in Paris wieder hallen, nachdem er 12 Jahre geschwiegen hatte. Diese Glocke, die von 24 Männern geläutet wird, hört man bei stillem Wetter drei deutsche Meilen weit.

8) Frankreich hat außer Paris seine größten Glocken zu Rouen, Lyon, Toulouse; die zu Toulouse, Cordeillac genannt, ist der König der Glocken Frankreichs von 506 Centnern. Die Glocke zu Rouen in der Normandie wiegt 360 Centner, die Pariser nur 320 Centner.

9) Italien hat seine größten Glocken zu Mailand (306 Cent.) Parma, Loretto. — Rom erhielt 1786 eine Glocke 280 Centner schwer, sehr schön aussehend, aber keinen ordentlichen Ton von sich gebend. Sie hat eine üble Lage, und ihr Guß ist fehlerhaft.

10) In dem Thurme zu Moscau, wo ehemals die 4440 Centner schwere Glocke hing, deren Klöppel 2 Männer nicht umfassen konnten, sollen 7 Glocken in 4 Absätzen gehangen haben. Die Glocken im Fenster des obersten Absatzes hatten alle den Discant, im zweiten Absatz alle die Altstimme ertönen lassen. Im dritten hingen die Tenorglocken, im vierten die Bassglocken. Ihr vereinigtcs Läuten aber soll fürchterlich und schauerlich gewesen seyn. Diese große Moscauer Glocke, beinahe eine halbe Million Pfund schwer, hatte einen enormen Werth, indem damals die Russen, arm und reich, nach Verhältniß ihres Vermögens, nach dem Geiste ihres Zeitalters und aus Devotion goldene und silberne Münzen in Menge in den Guß war-

fen. Dieses Ungeheuer war 4 Klafter hoch; innerhalb demselben konnten 25 Schuhmacher bequem arbeiten. Die 700 Kirchen Moskau's hatten ehemals 1706 Glocken. Sie sind in den beiden großen Bränden 1701 und 1812 sehr zusammen geschmolzen; die Russen halten viel auf Glocken, aber wenig auf Orgeln.

(Der Beschluß folgt.)

Concordia.

Wann sanft Concordia am Bande webet,
 Das um den Menschenschwarm sich schlingt,
 Dann wirkt der Geist vom gold'nen Strahl umbetet,
 Der aus dem Glücksgestirne dringt.

Nie seufzt im Jammerton der Wehmuth Klage,
 Wann sie der Menschheit Rosen streut;
 Bei Gift und Dolch schwört nie der Ruh die Plage
 Im Hain der Rache eingeweiht.

Kein Zwist zerstört die heitern Freundschaftskreise
 Vom Neid beseelt; nie rast die Wuth
 Des Zorns; ihr süßer Flönton ruft leise:
 Nichts härm' der Seele frohen Muth!

Nie schreckt ein donnerschwang'res Ungewitter,
 Das Herz, das matt zur Hoffnung girt;
 Nie schmeckt der Lebensbecher, nie ihm bitter,
 Weil selbst ihr Mund ihn leis' berührt.

Dem Winke ihrer himmlisch süßen Güte,
Entschwebt die Weih' der Zauberkraft;
Wie im Pallast, so in der ärmsten Hütte,
Wird durch sie Harmonie verschafft.

Melodisch säuseln ihre Ätherschwingen,
Steigt sie herab von ihren Höh'n,
Beginnt des Grußes Worte sie zu singen:
Gestillt sey Menschen euer Fleh'n!

J. Melczer.

Ein- und Ausfälle.

Es ist nichts leichter, als ein gutes Herz zu verderben, dagegen nichts schwerer, als ein verdorbenes gut zu machen.

Es ist nichts widriger, als sich selbst zu loben, dagegen nichts angenehmer, als von andern gelobt zu werden.

Es ist nichts thörichter, als sich über Fehler anderer zu erfreuen, dagegen nichts vernünftiger, als eigene Fehler vorerst zu prüfen.

Es ist nichts böser, als über das Unglück eines zweiten zu frohlocken, dagegen nichts edler, als jedermann im Unglücke Beistand und Hilfe leisten.

Es ist nichts lächerlicher, als mehr zu scheinen als man ist, dagegen nichts gefesteter, als das in Ehren zu bleiben, was man ist.

J. Tuwora.